

Artikel publiziert am: 15.08.2010 - 20.15 Uhr

Artikel gedruckt am: 09.12.2013 - 23.38 Uhr

Quelle: <http://www.wa.de/lokales/bergkamen/bahn-frei-heroes-879216.html>

Bahn frei für die Heroes

BERGKAMEN ▪ Bei wenig feierlichem Wetter wurde gestern Abend die Local-Heroes-Woche auf dem Stadtmarkt eröffnet.



Roland Schäfer hielt die Predigt im ökumenischen Gottesdienst in der St.-Elisabeth-Kirche. ▪

Ursprünglich sollte es auf dem Stadtmarkt einen kleinen Vorgeschmack auf das bunte Kultur-Angebot, das die Bergkamener in dieser Woche erwartet. Doch wegen des Dauerregens verlegte man die Eröffnung samt ökumenischem Gottesdienst in die St.-Elisabeth-Kirche.

Die Tänzer der Schreberjugend und der Gruppe MoveStory zeigten ihr Können nicht wie geplant vor dem Gottesdienst, sondern probten erst weiter im Elisabeth-Haus, um sich auf das eingeschränkte Platzangebot in der Kirche einzustellen. Dort sprach zunächst Bürgermeister Roland Schäfer die Grußworte zur Eröffnung: „Schlechtes Wetter hat Bergkamener noch nie davon abgehalten, zu einer interessanten Veranstaltung zu kommen“, sagte der Bürgermeister. Und tatsächlich hatten sich doch etliche Gäste in der Kirche eingefunden. Er erinnerte an die Worte von Karl Valentin,

der einmal sagte: Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit. „Daher danke ich allen Beteiligten für ihr Engagement. Wir haben hier in Bergkamen deutlich mehr als 150 aktiv Mitwirkende und 25 Organisationen und Vereine – aus allen Altersklassen und Bevölkerungsgruppen.“

Danach begrüßte Jürgen Fischer, Programmkoordinator der RUHR.2010, die Bergkamener Bürger. Kenan Küçük vom Multikulturellen Forum stellte die Plakataktion zur Bergkamener Local-Heroes-Woche vor. Auch sie wurden wegen des Regens nicht auf dem Stadtmarkt, sondern im Elisabeth-Haus gezeigt. Außerdem sind sie in vielen Schaufenstern in der Innenstadt zu sehen. Fünf Bergkamener haben sich für diese Aktion mit dem Titel „Auch ich bin Multi-Kulti“ portraituren lassen. „Die Aktion zeigt, dass kulturelle Vielfalt nicht im Gegensatz zu einem gesellschaftlichen Miteinander steht“, sagte Küçük. Es gehe sowohl um die eigene Identität, als auch um die Identität der Stadt.

Um 18 Uhr startete dann der ökumenische Gottesdienst. Der profitierte von jeder Menge musikalischer Unterstützung: Der Posaunenchor der Friedenskirchengemeinde, die Band X-Mess und der Gospelchor HeiLights bereicherten den Gottesdienst. Zu Beginn wurde das Ruhr.2010-Kreuz von der Stadt Herne, wo die vergangene Woche den Local Heroes gehörte, an Bergkamen übergeben. Das Doppelkreuz – gestaltet in Form eines Labyrinthes – wird dann wiederum in der kommenden Woche an die Stadt Schwerte weitergegeben.

Mit der größten Spannung wurde wohl die Predigt erwartet, die von einem Bergkamener „Local Hero“ gehalten wurde: Bürgermeister Roland Schäfer hatte diese Aufgabe übernommen – und entschuldigte sich zu Beginn schon einmal prophylaktisch bei den Geistlichen für eventuelle Patzer bei dieser Premiere. Doch schließlich sei es auch ein Jurist gewohnt, Texten genauestens auf den Grund zu gehen.

Schäfer knüpfte an das Hauptthema des Gottesdienstes an, den Lobgesang der Maria. Denn der ökumenische Gottesdienst viel zusammen mit dem katholischen Feiertag „Mariä Himmelfahrt“. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass es viele Gemeinsamkeiten bei Katholiken und Protestanten gebe – einer der Unterschiede sei aber die Intensität der Marienverehrung. Er ging auf den Lobgesang der Maria, das Magnificat, ein: Darin heißt es sinngemäß, Niedere würden erhöht und Erhöhte gestürzt. Dies habe, so Schäfer, schon fast etwas Sozialrevolutionäres. Es gehe hier aber im Grunde um das Thema Veränderung. „Und das ist auch ein großes Thema im Ruhrgebiet“, spannte er den Bogen zum Strukturwandel. „Und wir in Bergkamen wissen, wovon wir sprechen“, fügte er hinzu. Einst war Bergkamen die größte Bergbaustadt Europas, heute sind nur noch eine Handvoll der Arbeitsplätze im Bergbau übrig.

Im Hinblick auf die Local-Heroes-Woche ging es in Schäfers Predigt auch um das Feiern – wie man es in der Bibel findet, und wie man nun die kulturelle Woche feiern werde. „Ich bin mir sicher, dass Jesus sehr einverstanden damit wäre, wie wir feiern“, schloss er seine Predigt. Und die kam gut an bei den Gottesdienstbesuchern und wurde mit Applaus honoriert. ▪ *sb*

Artikel lizenziert durch © wa

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.wa.de>